

Wehrsport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **53 (1978)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als grosser Sieger im Internationalen wie auch im Dreikampf ging Hptm Armin Eugster vom UOV Amriswil hervor, während bei den ausländischen Gästen M/C Michel Bosc vom 135 Rgt du Train (F) sich klar vor zwei seiner Einheitskameraden stellte, wie dem Auszug aus der Rangliste entnommen werden kann.

Internationaler Militärwettkampf: 1. Hptm A. Eugster, Amriswil; 2. Gfr Hans Müller, Amriswil; 3. Lt R. Freuler, Geb S Kp 1/85.

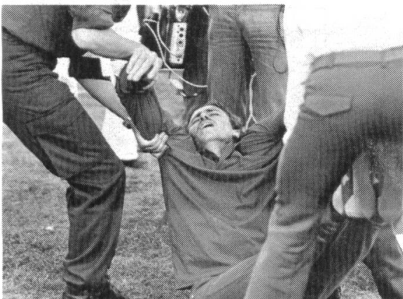
Gäste: 1. M/C Michel Bosc; 2. MDL Dominique Moukin; 3. Asp Gilles Lebaron, alle 135 Rgt du Train; 4. Uffz Lothar Hering, RK Biberach (D); 5. SU Hermann Hamma, RK Biberach.

Thurgauischer Kantonaler Dreikampf: 1. Hptm A. Eugster; 2. Wm Heinz Fischer, beide Amriswil; 3. Hptm H. Trösch, Arbon. – **Sektionen:** 1. UOV Amriswil; 2. UOV Untersee/Rhein; 3. UOV Arbon; 4. UOV Weinfelden.

Der zweite Internationale Militärwettkampf in Birschofzell wird am Samstag, 25. August 1979, ausgetragen. Programm und Rahmenprogramm werden frühzeitig ausgeschrieben. -st-

Wehrsport

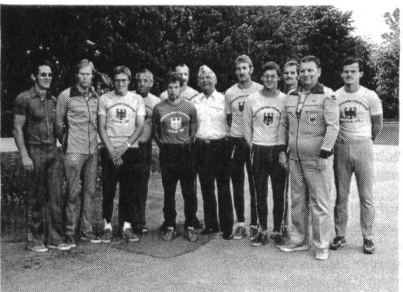
XXVII. Internationale Militärmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf



Die «mörderische» Hindernisbahn: Gfr Engeli nach seinem phantastischen Weltrekord völlig ausgepumpt am Ziel.



Der Sensationsieger im Schiessen: Sgt Ben Mulder, Niederlande.



Die Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland wurde mit 4,3 Punkten Vorsprung vor der Schweiz Gesamtsieger.

74 Wettkämpfer aus 13 Ländern und Beobachter aus weiteren 7 Staaten nahmen an der XXVII. Internationalen Militärmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf teil, die vom 16. bis 24. August in Wiener Neustadt ausgetragen wurde. Die Vergabe des Wettbewerbs an Österreich in dem Jahr, in dem der CISM, der Internationale Militärsportverband, sein 30jähriges Bestehen feiert, wurde als Würdigung der bisherigen Leistungen der Österreicher betrachtet, hielten doch österreichische Soldaten bis zu diesem Sportfest die Weltrekorde in drei der fünf Einzeldisziplinen; ein Weltrekord, und zwar im Hindernislauf, wurde in Wiener Neustadt von dem Schweizer Ernst Engeli mit einer beachtlichen neuen Bestzeit unterboten.

Der «Schweizer Soldat» hat in seiner Folge 9 einen ausführlichen Beitrag des Teamchefs der Schweizer Fünfkampfmannschaft, Hauptmann Urs Lüthi, über den Militärischen Fünfkampf veröffentlicht. Von den 22 Sportarten, in denen der CISM Militärmeisterschaften durchführt, ist der Militärische Fünfkampf wohl der härteste Wettbewerb und jener, der am meisten Nerven und Kräfte raubt.

Hauptveranstaltungsort dieses «mörderischen» Wettkampfes war Wiener Neustadt, die Heimat der Theresianischen Militärakademie; Schiessen und Geländelauf wurden in der näheren Umgebung der Stadt durchgeführt. Als CISM-Repräsentant fungierte der argentinische Rear-Admiral Augustin Cäsar Ledesma anstelle des verhinderten Generals D. J. Chakbazoff, Syrien. Brigadier Dr. Schöpl-Sonnwalden, seinerzeit langjähriger Militärattaché in der Schweiz, nahm als Chef der österreichischen Delegation zum CISM an der Veranstaltung teil.

Nachdem der Chef des Stabes des Armeekommandos, Generalmajor Bernadiner, die Meisterschaft offiziell eröffnet hatte, begannen am 19. August die eigentlichen Wettkämpfe, die sich vom Start weg zu einem spannenden und abwechslungsreichen Wettbewerb entwickelten. Und buchstäblich in der letzten Minute fiel die Entscheidung zugunsten der Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland, die mit nur 4,3 Punkten Vorsprung die Vertreter der Schweiz auf den 2. Platz verweisen konnte.

Schiessen

Die grosse Überraschung war der niederländische Sgt Ben Mulder. Er egalisierte mit 198 Ringen den Weltrekord und setzte sich mit 1126 Punkten an die Spitze der Konkurrenten. Am meisten überrascht war der Sieger selbst, dessen bestes Wettbewerbsergebnis bisher 185 Ringe gelautet hatte. In der ersten Konkurrenz landete der spätere 2. Gesamtsieger, der Schweizer Gfr Ernst Engeli, als Bester seiner Mannschaft mit 194 Ringen und 1098 Punkten auf dem 4. Platz, ex aequo mit dem Dänen Sörensen und Leutnant Hans Thomann, Schweiz.

Hindernislauf

Der spektakulärste Wettbewerb des Militärischen Fünfkampfes, der Hindernislauf, ging unter grosser Zuschauerbeteiligung in Szene. Die Spannung war offensichtlich und beinahe physisch spürbar, hatten doch sowohl Deutschland als auch die Schweiz und Österreich Wettkämpfer in ihren Reihen, die für einen neuen Weltrekord gut waren. Gfr Engeli, der 25jährige Förster aus dem Bodenseegebiet, schaffte es schliesslich: Mit einer enormen Leistung steigerte er sich auf 2:15,6 und unterbot damit den Weltrekord des österreichischen Vzlt Friesl von 2:16,5 aus dem Jahre 1973. Damit setzte sich Engeli in der Einzelwertung an die Spitze. Feldwebel Hartmut Nienaber, Bundesrepublik Deutschland, erreichte mit 2:17,5 Platz 2 und schob sich auch in der Einzelwertung auf den 2. Rang vor.

Hindernisschwimmen

Einzelspitzenreiter blieb nach wie vor Gfr Engeli. Es siegte beinahe programmgemäss Fw Nienaber (Deutschland) mit einer Zeit von 26,9 Sekunden. Den 2. Platz teilten sich ex aequo Gfr Engeli, A/C Guy Mouriess (Frankreich) und OGfr Möller (Dänemark) mit 27,4 Sekunden.

Handgranatenwerfen

Eine echte Überraschung lieferte der österreichische Zgf Eitel Reins im vierten Wettbewerb: Er erreichte im Handgranatenwerfen ausgezeichnete 194,7 Punkte und war damit gemeinsam mit dem hochfavorisierten deutschen Fw Nienaber (ebenfalls 194,7) Tagesbester. Der Österreicher hatte die grössere Präzision, die Nienaber nur mit einem Gewaltwurf über 78,7 Meter wettmachen konnte. Den 3. Platz belegte Gren Philipp Gott-

schalk aus der Schweiz mit 194,2 Punkten. In der Gesamtwertung schob sich Reins hinter dem nach wie vor führenden Engeli und Nienaber auf den 3. Platz vor.

Geländelauf

Favorit des abschliessenden 8-km-Geländelaufs war der Niederländer Sgt Bert Klop, der mit der Startnummer 74 als letzter ins Rennen ging und schliesslich mit 25:49 Tagessieger wurde. Fw Nienaber erreichte auf der schwierigen Strecke mit einem Höhenunterschied von insgesamt 200 m eine Zeit von 25:59; damit verdrängte er Engeli, der beim Geländelauf auf Rang 6 landete, in der Gesamtwertung auf den 2. Platz. Den 3. Rang belegte mit 26:43 überraschend Lt Gordon Haller (USA).

Damit endete die Internationale Militärmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf zum 4. Male mit einem Sieg des deutschen Fw Hartmut Nienaber (5547,1 Punkte), dessen Siegesserie nur im Jahre 1975 in Buenos Aires durch den Sieg des Schweizer Gfr Ernst Engeli unterbrochen worden war; Engeli wurde diesmal knapp geschlagen und gewann mit 5501,8 Punkten die Silbermedaille. Den 3. Platz belegte Sgt Bert Klop (Niederlande) mit 5330,7 Punkten. Der beste Österreicher, Zgf Eitel Reins, landete mit 5304,3 Punkten auf dem 4. Platz.

Mannschaftssieger wurde die Bundesrepublik Deutschland (20 872,9 Punkte) vor der Schweiz (20 868,6), Frankreich (20 617,8) und Österreich (20 560,3). Der Vorjahres-Mannschaftssieger Schweden musste sich mit dem 9. Rang begnügen.

Der schweizerische Missionchef, Major Theo Hügli, und der Teamcaptain, Hptm Urs Lüthi, sind mit dem Abschneiden ihrer Mannschaft zufrieden. Es bedeute einen Erfolg, den 1. Rang sowohl in der Einzel- als auch in der Mannschaftswertung nur so knapp verfehlt zu haben.

Die feierliche Schlussveranstaltung auf dem Maria-Theresien-Platz vor der alten Burg zu Wiener Neustadt vereinigte noch einmal Wettkämpfer, Funktionäre, Ehrengäste und Zuschauer. Eine Ehrenkompanie und eine Musikkapelle des Bundesheeres waren zur Preisverteilung aufgebildet. Mit dem Einholen der CISM-Fahne und dem Vorbeimarsch endete die XXVII. Internationale Militärmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf. J-n

4. Internationaler Marc-Aurel-Marsch

Bereits zum 4. Male wurde im Raum Bruck-Hainburg (Österreich) der Internationale Marc-Aurel-Marsch durchgeführt. Diesmal haben 890 Marschierer daran teilgenommen, darunter natürlich wieder die Wehrsportgruppe des UOV Zürich unter Führung von Adj Uof Paul Krähenbühl. Vertreten waren ausser der Schweiz die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Dänemark, Norwegen, die Niederlande, Belgien und das Gastgeberland Österreich. Hier ist vor allem die steigende Zahl der teilnehmenden Soldaten hervorzuheben, die sicher noch grösser gewesen wäre, hätten nicht gerade im Wiener Raum Manöver stattgefunden, wodurch vor allem das Kadernpersonal unabkömmlich war.

Bei gutem Wetter, das die ganze Zeit über anhielt, wurden die Teilnehmer am Freitagnachmittag in Bruckneudorf – dort war auch wieder das Ziel – auf die Strecke geschickt, die als die schwerste in Europa bezeichnet wird. Es gab durchschnittlich 20 Prozent Ausfälle – bei den 100-km-Marschierern mehr, bei den «60ern» weniger. 520 Marschierer nahmen die 100 km in Angriff, der Rest «begnügte» sich mit 60 km. Die 13 Mann starke Delegation der Schweizer Unteroffiziere hatte sich wie immer auf die 100-km-Strecke «gestürzt» und konnte die Distanz ohne Ausfälle und in geschlossener Formation absolvieren. Als drittstärkste Mannschaft erhielten die Unteroffiziere aus Zürich den 3. Mannschaftspreis. J-n

Eine schlecht ausgebildete und ungenügend gerüstete Armee ist nicht besser als gar keine Armee.